

2008 mit leichtem Wachstum

Die Kunststoff verarbeitende Industrie konnte für das Jahr 2008 trotz eines schwierigen Marktumfeldes einen leichten Zuwachs verzeichnen. Der Umsatz der Branche stieg um zwei Prozent auf 54 Milliarden Euro, die Produktion behauptete sich auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Während die Hersteller von Kunststoffverpackungen ein Umsatzplus von sechs Prozent erzielten, wurden die Zulieferer der Automobilindustrie von der Finanzkrise hart getroffen. Dem zugrunde lag ein drastischer Auftragseinbruch im letzten Quartal 2008. Die Kunststoff verarbeitende Industrie hat im Jahr 2008 Waren im Wert von insgesamt 54 Milliarden Euro produziert. Dies entspricht einem Umsatzplus von

zwei Prozent. Den höchsten Umsatzzuwachs erzielte die Kunststoffverpackungsindustrie mit sechs Prozent. Sie profitierte davon, dass ein Großteil aller Packmittel im relativ konjunkturunabhängigen Lebensmittel- und Konsumbereich eingesetzt wird. Mit einem moderaten Umsatzplus von 2,5 Prozent schlossen die Hersteller von Bauprodukten aus Kunststoff ab. Nach einem schwachen Vorjahr machten sich unter anderem die staatlich geförderten Maßnahmen zur Wohnraummodernisierung positiv bemerkbar. Die Hersteller von Konsumwaren steigerten ihren Umsatz um zwei Prozent. Während sich der Inlandsumsatz insgesamt um 3,5 Prozent erhöhte, ging der Umsatz im Außenhandel

um ein Prozent zurück, ein für den traditionell exportstarken Wirtschaftszweig ungewohnter Trend. Im vierten Quartal 2008 brach bis auf den Baubereich in allen Branchensegmenten der Auslandsumsatz ein, bei den Automobilzulieferern teilweise um mehr als 20 Prozent. Der teils massive Auftragsrückgang hat bei einigen Kunststoffverarbeitern zu erheblichen Liquiditätseingpässen geführt. Für mittelständische Unternehmen wird es immer schwieriger, Kredite zu erhalten, da die Anforderungen an deren Gewährung enorm verschärft worden sind. Dr. Reinhard Prose: „Es ist fatal für die Konjunktur in Deutschland, wenn die Banken als Verursacher der Finanzkrise Unternehmen die drin-

gend benötigte Zwischenfinanzierung verwehren. Gerade der Mittelstand ist Leidtragender dieser Entwicklung.“ Der GKV begrüßt daher das zweite Konjunkturpaket, das konkrete Maßnahmen zur Unterstützung für mittelständische Unternehmen vorsieht. Gleichzeitig fordert der Verband aber, den Schwerpunkt der Maßnahmen zur Bewältigung der Krise noch viel stärker von der Finanz- auf die Realwirtschaft zu verlagern. Laut der vom Verband im Januar durchgeführten Konjunkturumfrage erwarten 58 Prozent aller befragten Verarbeiter sinkende Umsätze für das laufende Jahr, 18 Prozent glauben jedoch an ein Umsatzplus.